





DREAMSCAPES

Traumgärten aus aller Welt

CLAIRE TAKACS

aus dem Englischen übersetzt von Folko Kullmann

Deutsche Verlags-Anstalt

INHALT





AUSTRALIEN

- 6 **Cloudehill**
Olinda, Victoria
- 14 **Mount Macedon Garden**
Mount Macedon, Victoria
- 20 **Sally Johannsohn Garden**
Nieka, Tasmanien
- 26 **Fire and Beauty**
Yallingup, Westaustralien
- 30 **Banongil**
Skipton, Victoria
- 36 **Frogmore**
Lerderberg, Victoria
- 38 **Stonefields**
Daylesford, Victoria
- 44 **Golden Hills**
Glengarry, Tasmanien
- 48 **Phillip Johnson Garden**
Olinda, Victoria
- 52 **Hillandale**
Yetholme, Neusüdwaales
- 58 **Stringybark Cottage**
Noosa, Sunshine Coast, Queensland
- 62 **Lambley**
Ascot, Ballarat, Victoria
- 68 **Wychwood**
Mole Creek, Tasmanien
- 72 **Ridgefield**
Coldstream, Victoria
- 76 **Pear Tree Walk**
Lalla, Tasmanien

NEUSEELAND

- 78 **Fishermans Bay**
Akaroa, Südinsel
- 82 **Blair**
Arrowtown, Südinsel
- 88 **Queenstown Garden**
Queenstown, Südinsel

NORDAMERIKA

- 92 **Los Altos**
Los Altos, Kalifornien
- 98 **Windcliff**
Indianola, Whashington
- 104 **Skylands**
Mount Desert Island, Maine
- 110 **Ferry Cove**
Sherwood, Maryland
- 112 **Federal Twist**
Stockton, New Jersey
- 116 **Wavehill**
Bronx, New York
- 120 **San Juan Islands**
San Juan Islands, Washington

- 124 **Rohdie**
Catskill Mountains, New York
- 126 **Lotusland**
Montecito, Santa Barbara, Kalifornien
- 132 **Mandin**
Marin County, Kalifornien
- 134 **Cevan Forristt**
San Jose, Kalifornien
- 138 **Heronswood**
Kingston, Washington
- 142 **Coos Bay**
Coos Bay, Oregon
- 146 **In Situ**
Redding, Connecticut
- 150 **The Stumpery**
Vashon Island, Washington
- 154 **Pfeiffer Garden**
Vashon Island, Washington
- 158 **Cady's Falls**
Morrisville, Vermont
- 160 **Stone Arches**
Catskill Mountains, New York
- 164 **Rancho Diablo**
Lafayette, Kalifornien
- 168 **Karsen Garden**
Marin County, Kalifornien
- 170 **Digging Dog**
Mendocino Coast, Kalifornien
- 174 **Sean Hogan**
Portland, Oregon

EUROPA

- 178 **Great Dixter**
Northiam, Rye, East Sussex, England
- 184 **Bryan's Ground**
Presteigne, Herefordshire, England
- 190 **Woolbeding**
Midhurst, West Sussex, England
- 194 **Dyffryn Fernant**
Dinas, Gishguard, Pembrokeshire, England
- 200 **Aberglasney**
Llangathen, Carmarthenshire, Wales
- 204 **Hindringham Hall**
Hindringham, Norfolk, England
- 208 **Long Barn**
Aevenoaks Weald, Kent, England
- 212 **Gelli Uchaf**
Rhydcymerau, Llandeilo, Carmarthenshire, Wales
- 216 **Gravetye Manor**
West Hoathley, Sussex

- 222 **Hopetoun House**
Queensferry (bei Edinburgh), West Lothian, Schottland
- 226 **Trematon Castle**
Saltash, Cornwall, England
- 230 **Cambo Estate**
Kingsbarns, St. Andrews, Schottland
- 234 **Chapelside**
Mungrisdale, Penrith, Cumbria, England
- 238 **Le Jardin Plume**
Auzouville-sur-Ry, Normandie, Frankreich
- 244 **Hummelo**
Gelderland, Niederlande
- 250 **La Foce**
Chianciano Terme, Siena, Italien
- 252 **Jardín de un Molino**
Rascafría, Madrid, Spanien
- 256 **Jardín en el casar**
Guadalajara, Madrid, Spanien
- 260 **Hermannshof**
Weinheim, Deutschland
- 264 **Jardín-patio de un cortijo**
Consuegra, Toledo, Spanien
- 268 **Berchigranges**
Granges-sur-Vologne, Frankreich
- 274 **Vlinderhof**
Maximapark, Utrecht, Niederlande
- 276 **Lavendel-Garten**
Salamanca, Spanien

ASIEN

- 280 **Gardens by the Bay**
Marina gardens drive, Singapur
- 284 **Shinjuku Gyoen**
Shinjuku, Tokio, Japan
- 288 **Kenrokuen**
Kanazawa, Japan
- 292 **Nanzen-ji Tempel**
Sakyo-ku, Kyoto, Japan
- 294 **Gio-ji Tempel**
Arashiyama, Kyoto, Japan
- 296 **Adachi Museum of Art**
Yasugi, Shimane, Japan
- 302 Die Gärten und ihre Gestalter
- 304 Fotografien
Dank
Impressum







MOUNT MACEDON GARDEN

MOUNT MACEDON, VICTORIA



Michael McCoy ist einer der talentiertesten Gartengestalter Australiens und arbeitet hauptsächlich mit Pflanzen. Gemeinsam mit den ausgesprochen praktisch begabten Besitzern hat er einen beeindruckenden Staudengarten in den Macedon Ranges im Bundesstaat Victoria geschaffen. Obwohl der gesamte Garten fast nur mit exotischen, also nicht einheimischen Arten bepflanzt ist, wurden nur solche Arten und Sorten kombiniert, die ähnliche Standortansprüche haben. Damit ist der Garten ein großartiges Beispiel für die Auffassung, dass die Wüchsigkeit von Pflanzen wichtiger ist als ihre geografische Herkunft. In diesem Garten wachsen und gedeihen die Pflanzen in natürlicher Harmonie mit ihren Nachbarn und der Umgebung.

In meinen Augen hat der Garten dank seiner bewussten Farbgestaltung eine nahezu traumhafte Beschaffenheit. Gruppenpflanzungen mit gelegentlichen solitären »Ausreißern« und selbstversamende Arten wie *Verbascum* und *Digitalis* werden effektiv eingesetzt. Leitstauden ziehen sich links und rechts der netzartig verzweigten Kieswege in großen Driften und Bändern durch den ganzen Garten. Wenn dann die jeweiligen Arten in Blüte stehen, ergeben sich rhythmische Wiederholungen. So entsteht ein übergreifendes, einheitliches Bild, das dennoch nie monoton oder langweilig wird. Immer gibt es feine, raffinierte Abwechslungen in den Pflanzenmischungen.

Ich genoss die Zeit mit Michael im Garten, als wir am Abend – beide mit unseren Kameras – darauf warteten, dass die Wolken vorbeiziehen und das Gegenlicht das goldene Riesen-Federgras (*Stipa gigantea*) erstrahlen lassen würde. Ich liebe diesen Anblick, besonders in Kombination mit den blau blühenden Schmucklilien (*Agapanthus*).

Die Bilder entstanden im Februar, am Ende des heißen, australischen Sommers, und es ist faszinierend, wie üppig sich der Garten trotz der Hitze und widrigen Bedingungen präsentiert. Das Licht war perfekt! Sowohl am Abend, als auch bei Sonnenaufgang, als es, begleitet von einem Hauch von Nebel, durch die Bäume fiel, die den Garten begrenzen.

Die Gehölze sorgen im Garten für angenehme Abgeschiedenheit und lassen doch durch die lockeren Stauden und Kiesbeete immer wieder Ausblicke in die umgebende Landschaft zu. Auch aus der Vogelperspektive zeigt sich der Garten von seiner atemberaubenden Seite. Bei Sonnenaufgang hoch oben auf einer Leiter stehend, konnte ich die Schönheit seiner Gestaltung bewundern.









FIRE AND BEAUTY

YALLINGUP,
WESTAUSTRALIEN



Mit seinen Ausblicken in die unberührte Landschaft des Leeuwin-Naturaliste Nationalparks und Smiths Beach gehört dieser Garten zu den schönsten, die ich in ganz Australien gefunden habe. Der Besitzer, Bill Mitchell, arbeitet in der Finanzbranche und hat weder eine offizielle Ausbildung als Gärtner, noch professionelle Unterstützung bei der Anlage oder Pflege des Anwesens, mit dessen Gestaltung er vor fünf Jahren begann. Früher war er ein begeisterter Surfer, heute gehört seine ganze Leidenschaft diesem Garten im mexikanischen Stil, den er und seine Frau Di »Fire and Beauty« genannt haben.

Die Gegend in der Nähe des Margaret River in Western Australia, genannt Yallingup, gilt als extrem brandgefährdet. Als erste Maßnahme nach dem Einzug haben Bill und Di daher die trockene und leicht brennende einheimische Vegetation in der unmittelbaren Umgebung des Hauses entfernt. Der Grundgedanke war, einen Garten anzulegen, der »feuerfest« ist und das Wohngebäude vor übergreifenden Flammen schützt. Zu diesem Zweck hat Bill sowohl einheimische als auch exotische Arten gepflanzt, darunter Tausende von Sukkulenten, Kakteen und Aloen, die dank ihres hohen Feuchtigkeitsgehalts nicht so schnell Feuer fangen. Sie alle bilden eine

30 m breite Pufferzone um das Haus. Als zusätzliche Schutzmaßnahme wurden Wasserspeicher gebaut, die ein Sprinklersystem auf dem Dach speisen.

2016 gewann Bill den Wettbewerb Gardener of the Year von *Gardening Australia* in der Kategorie Große Gärten. Der Garten erfüllt nicht nur einen praktischen Zweck, sondern bietet mit seinen unterschiedlichen Farben, Texturen, Schichten und Massenspflanzungen auch Abwechslung und eine Vielzahl interessanter Aspekte. Mit über 20 unterschiedlichen Arten und Sorten beherbergen Di und Bill eine der größten privaten Aloe-Kollektionen Australiens.











FISHERMANS BAY

AKAROA, SÜDINSEL

Der Garten von Jill und Richard Simpson befindet sich auf der entlegenen Banks Peninsula auf der Südinsel Neuseelands. Obwohl ich ihn bisher nur einmal besuchen konnte, bin ich ihm sofort verfallen und verfolge seine Entwicklung auf Instagram – ein kleiner Trost, wenn ich nicht persönlich vor Ort sein kann.

In *Gardens Illustrated* erschien eine Reportage von der australischen Gartenjournalistin Christine Reid über das Anwesen. Besonders beeindruckt hat mich Jills Gestaltungsphilosophie, die sie Christine so erklärte: »Erst das Gärtnern in einer derart dominanten landschaftlichen Umgebung hat mir bewusst gemacht, wie sehr ein Garten doch ein in sich eigener, geschlossener Raum ist.« Die weite Landschaft und das wechselnde Licht haben den größten Einfluss auf die Wirkung, was Jill jedes Mal, wenn sie neue Pflanzen setzt, berücksichtigt. Denn nur so bleibt die Verbindung zur Natur gewahrt.

Obwohl die Simpsons die Farm schon in den 1990er-Jahren bezogen, richtet sich ihre ungeteilte Aufmerksamkeit erst seit zehn Jahren auf den Garten. Ursprünglich sollte sich nur der ursprüngliche Busch, der eine Fläche von etwa 100 ha der Farm einnimmt, regenerieren. Doch in den letzten Jahren entwickelte sich der Garten immer mehr zu einem kreativen Ausgleich für die Eheleute, und jeder Teil von ihm repräsentiert einen anderen Abschnitt in ihrem Leben. Seit Kurzem beschäftigt sich Jill auch mit neuen Trends der Staudenverwendung aus Europa und den Präriegärten Nordamerikas. Mit ganzem Herzen hat sie sich der Herausforderung verschrieben, diesen Gestaltungsstil in ihrer neuseeländischen Heimat auf ihre Art neu zu interpretieren und an die vorhandenen klimatischen Bedingungen anzupassen.





FERRY COVE

SHERWOOD, MARYLAND

Ferry Cove ist der ehemalige Privatgarten von James van Sweden, der gemeinsam mit Wolfgang Oehme zu den renommiertesten und einflussreichsten Garten- und Landschaftsgestaltern der USA gehörte. Oehme, van Sweden & Associates war eines der ersten Gestaltungsbüros, das keine akkurat manikürten Rasenflächen, sondern naturalistische Landschaften schuf. Inspiriert von großen Künstlern der Geschichte, entwarfen sie flächige Massenpflanzungen aus Gräsern und Stauden, ein Stil, der als »New American Garden« bekannt wurde.

Das minimalistische Design dieses Wiesen Gartens, der früher einmal eine Farm war und Chesapeake Bay in Maryland überschaubar, beeindruckt durch seine naturalistische, ja natürliche Wirkung. Einheimischer Riesen-Sonnenhut (*Rudbeckia maxima*) wächst bis an den Rand des Pools, an dessen gegenüberliegender Seite eine Bronzeskulptur von Raymond Kaskey thronet, die gleichzeitig als Handlauf beim Einstieg dient. Ich bin heute noch dankbar für die Gelegenheit, James kennenzulernen und diesen außergewöhnlichen Garten fotografieren zu dürfen, den er auf unglaubliche Weise mit der umgebenden Landschaft verschmolzen hat.









LOTUSLAND

MONTECITO, SANTA BARBARA,
KALIFORNIEN

Während meines Besuchs hatte ich die Möglichkeit, mich allein und ungestört im Garten aufzuhalten, und konnte so einige der schönsten Momente meiner bisherigen Fotografenkarriere erleben. Die dichten Nebelbänke, die frühmorgens über das Anwesen ziehen, sind in der Gegend von Montecito in der Nähe von Santa Barbara an der kalifornischen Küste nichts Außergewöhnliches, und so löste sich auch an diesem Morgen der Nebel erst nach einer Stunde auf. Es war komplett still, und die Atmosphäre hatte etwas Unwirkliches.

»Madame« Ganna Walska, Opernsängerin und Dame der Gesellschaft, erwarb das Grundstück 1941 und verbrachte die folgenden vier Jahrzehnte damit, den Garten anzulegen. Sie wurde im späten 19. Jahrhundert in Polen geboren, heiratete als Teenager einen russischen Grafen und ging in ihrem Leben noch fünf weitere Ehen ein. Mit ihrem letzten Ehegatten, dem Yogi Theos Bernard, zog sie nach Kalifornien. Nach der Scheidung widmete sie sich dem Garten und ihren Pflanzen, denen sie auch einen Großteil ihres nicht unerheblichen Vermögens zukommen ließ. Sie verwandelte den ehemaligen Swimmingpool in ein Wasserbecken für Lotos-Blumen und Seerosen. Jedes Jahr im September öffnet dort die rosa *Nymphaea* 'Madame Ganna Walska' ihre Blüten.

Auf dem 15 ha großen Grundstück gibt es unglaublich viel zu entdecken. Der Garten ist in etwa 25 separate Räume eingeteilt, darunter ein blauer Garten mit silber- und graublau





belaubten Pflanzen sowie ein Kakteengarten, dessen mehr als 300 Arten nach Herkunft gruppiert sind. Walska setzte Kakteen und Sukkulente überaus gekonnt in der Gestaltung ein. In den Ästen der Bäume hängen Aмпelpflanzen, die von Weitem an Quallen erinnern, Steinskulpturen setzen rund um den Theatergarten Akzente. Viele der Pflanzungen beinhalten alle architektonischen Ebenen eines Gartens, hohe

Bäume und Palmen thronen über niedrigen Bodendeckern. Walska setzte bei der Gestaltung viele unterschiedliche Materialien ein; so hat sie beispielsweise rund um das Seerosenbecken die Schalen von Abalone, einer Meeresschneckenart, verteilt, und mehrere Riesenschnecken zu einem Wasserspiel arrangierte.

Als Ganna Walska 1984 starb, wurde Lotusland in einen botanischen Garten verwandelt und

neun Jahre später der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ich wurde durch Kate Frey, Gartendesignerin aus Kalifornien, auf das Anwesen aufmerksam. Es ist leicht nachzuvollziehen, warum Christopher Bailes, einer der Juroren der Chelsea Flower Show, den Garten zu seinen Top-10-Gärten weltweit zählt. Auch ich werde den Morgen, den ich allein in Madame Walkas Reich genießen durfte, nie vergessen.





DYFFRYN FERNANT

DINAS, FISHGUARD,
PEMBROKESHIRE, WALES

Der Besuch in Dyffryn Fernant ist ein perfektes Beispiel dafür, warum ich meine Arbeit so liebe, denn ich empfand die Zeit, die ich auf dem faszinierenden Anwesen verbrachte, überhaupt nicht als »Arbeit«. Der Garten liegt auf ehemaligem Abbauand in den Preseli-Bergen in Pembrokeshire, wo einst die Blausteine für Stonehenge aus dem Fels gehauen wurden.

Das erste Mal besuchte ich Dyffryn Fernant im Mai 2008 und wusste sofort, dass der Ort etwas Besonderes ist. Auch in den Jahren danach riss der Kontakt zu den Besitzern, Christina Shand und David Allum, nie ab und wir sprachen immer wieder über einen neuen Besuch. Auch Noel Kingsbury war der Garten aufgefallen, und als er vorschlug, ihn gemeinsam zu besuchen, ergriff ich die Gelegenheit beim Schopfe. Dyffryn Fernant hat eine ganz eigene Atmosphäre und strahlt eine Energie aus, die man richtiggehend spüren kann. Dieser Eindruck verstärkte sich noch, als ich im September 2015 zurückkehrte, um dort einige Tage in der Scheune zu verbringen und Fotos zu machen. Der Garten hat verdientermaßen den Ruf, einer der schönsten und eindrucksvollsten Gärten von Wales zu sein.

Als Christina vor über 20 Jahren begann, den 2,5 ha großen Garten zu entwickeln, sah sie sich einer Wildnis gegenüber, die zuvor als Schaffarm genutzt wurde. Anfangs plante sie lediglich einen Vor- und einen Küchengarten auf der schwierigen felsigen Seite, wo es nur eine dünne Oberbodenschicht sowie sumpfige und moorige Bereiche gab. Sie hat alle diese Vorgaben der Landschaft perfekt in die Gestaltung integriert und in Gartenelemente umgewandelt,

sodass der Garten wunderbar in die Umgebung eingebettet ist. Wenn man im Magic Garden steht, einer runden Wildblumenwiese oberhalb des Wohnhauses, ist es geradezu unmöglich zu erkennen, wo der Garten endet und wo die freie Landschaft beginnt.

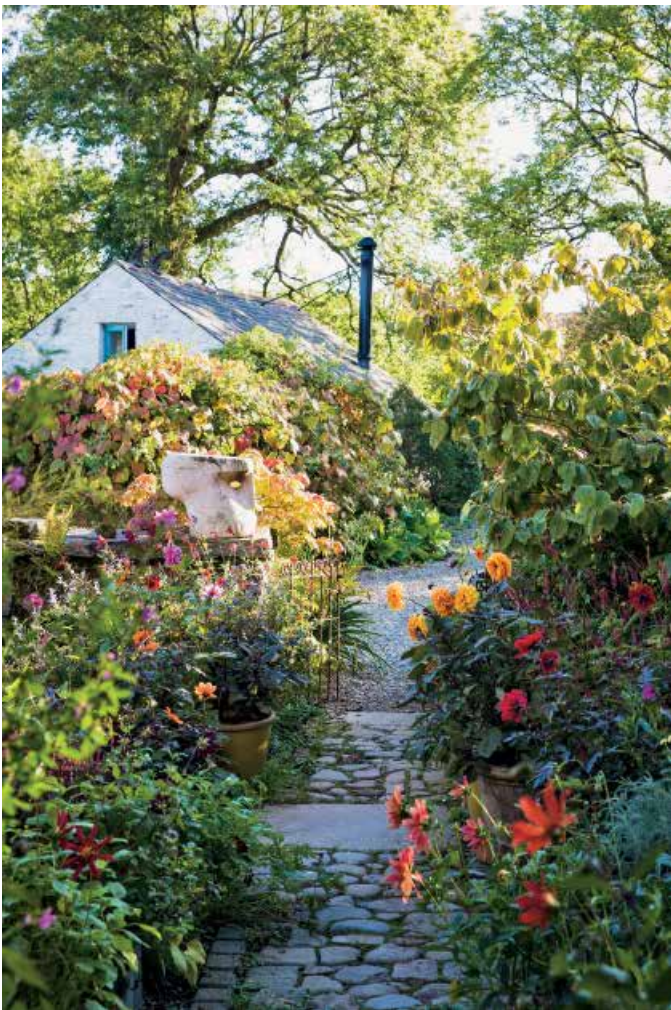
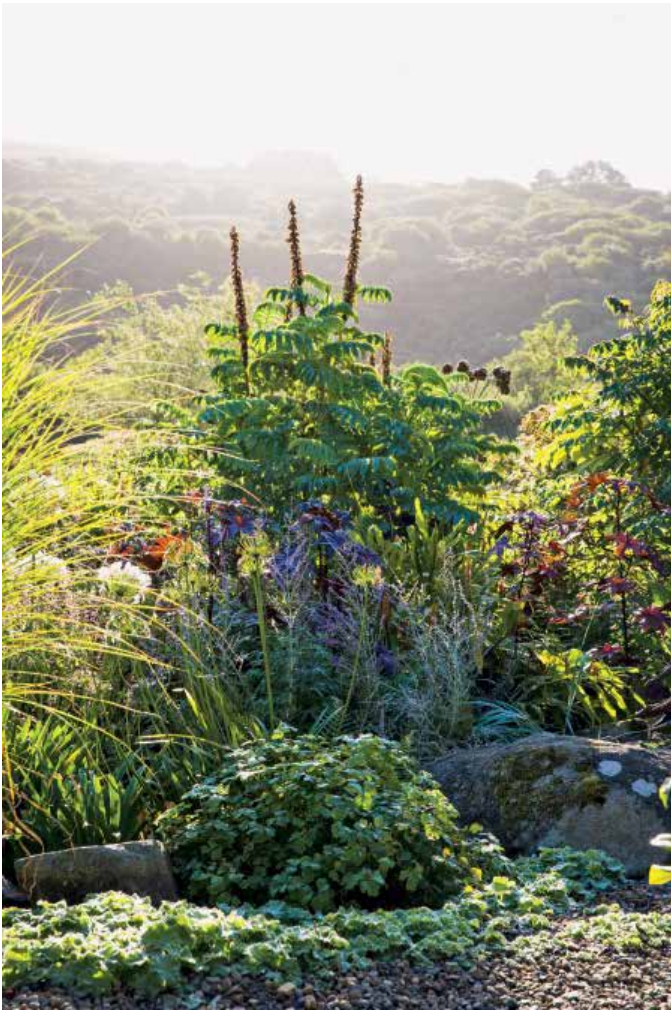
Die Bücher von Christopher Lloyd und Beth Chatto waren die Grundlage und Inspiration bei der Planung und Anlage und so ist der Garten extrem gut bepflanzt, nur die Bereiche direkt am Haus sind etwas formaler und pflegeintensiver gestaltet. Der Blick vom Haus auf den Vorgarten ist einfach spektakulär, besonders im September, wenn die Dahlien und Salvien blühen und sich die Blätter der Scharlachrebe rot färben. Pflanzen, die einen eher durchlässigen Boden bevorzugen, wachsen im Innenhofgarten neben der Scheune. Entlang des Weges hat Christina Töpfe und Pflanzgefäße platziert, sodass man die Wegführung nicht sofort erkennt. Es gibt dort auch eine kleine Bibliothek, in der die Besucher Zeit mit Lesen verbringen können.

Je weiter man sich vom Haus entfernt, umso naturalistischer, ja wilder, wird der Garten. Im Sumpfgarten lässt Christina der Natur freien Lauf, und so können Großstauden wie *Gunnera*, *Astelia* und *Phormium* ihre eigene Dynamik entfalten. Die benachbarte Farm, Waun Fauch, wird nicht mehr genutzt, was dazu führt, dass auch dort die Natur nach und nach ihr Terrain zurückerobert. Dyffryn Fernant ist ein kunstvoll gestalteter Garten, der auf wunderbare Weise mit der ihn umgebenden Landschaft verwoben ist und die Herzen der Besucher berührt.



















LONG BARN

SEVENOAKS WEALD, KENT,
ENGLAND



Bevor Vita Sackville-West und ihr Ehemann Harold Nicolson nach Sissinghurst zogen und dort den wohl berühmtesten Garten Großbritanniens anlegten, lebten sie in Long Barn in Kent. Vita und Harold kauften das Haus aus dem 14. Jahrhundert im Jahr 1915 und verbrachten die folgenden 15 Jahre damit, ihren eigenen Gestaltungsstil zu entwickeln, den sie in Sissinghurst perfektionieren sollten. Sie versetzten die namensgebende große Scheune, Long Barn, hügelaufwärts zu dem bereits vorhandenen Haus und bauten sie in ein Wohnzimmer um.

Vitas charakteristischer, romantischer, ja überschwänglicher Pflanz- und Gestaltungsstil ist bis heute erhalten und wird von Rebecca und Lars Lemonius, die das Anwesen 2007 erwarben, gepflegt und behutsam weiterentwickelt.

Ähnlich wie Sissinghurst besteht auch Long Barn aus vielen verschiedenen Gartenräumen, die terrassenartig auf einem sanft abfallenden Hügel angelegt wurden. Wie bei vielen berühmten Gärten in Großbritannien bietet das alte Wohnhaus eine wunderbare Kulisse für den Garten. Mein Lieblingsbild zeigt den Blick vom Rosengarten auf das Buchsparterre und die Rasenfläche mit der Allee aus markant zugeschnittenen Eiben, im Hintergrund öffnet sich die Weite der Landschaft Kents.

Die üppige, weiche Pflanzung ist überwiegend in Rosa- und Grautönen gehalten, es gibt Trittsteine zwischen den Bäumen und über die Wiesen, auf denen sich Wildblumen ausbreiten dürfen. Überhaupt haben Rebecca und Lars dem Garten einen frischen und natürlicheren Look verpasst, indem sie auch sich selbst versamende Arten verwenden, die schnell eine eigene Dynamik entwickeln und so immer neue Gartenbilder zaubern.















JARDÍN-PATIO DE UN CORTIJO

CONSUEGRA, TOLEDO,
SPANIEN



Im Zentrum Spaniens, in der Nähe von Toledo, ist das Wetter alles andere als reizarm: Im Winter fällt die Temperatur oft bis auf -15°C , während im Sommer das Thermometer bis auf 40°C und mehr klettert. Bei meinem Besuch im Mai war es mittags schon 37°C heiß, was man den Bildern nicht ansieht. Innerhalb der Mauern des Grundstücks haben die Gartengestalter Miguel Urquijo und Renate Kastner ein kleines Gartenwunder geschaffen.

Die Pflanzenauswahl in diesem modernen Garten zeigt das große Gespür der Gestalter. Zum einen sollten sie zur Atmosphäre des Ortes passen, aber auch mit den extremen Witterungsbedingungen der Region zurechtkommen. Glücklicherweise schützen die hohen Mauern vor Wind und bis zu einem gewissen Grad auch vor Kälte.

Jardín-patio de un cortijo ist ein ausgesprochen faszinierender Garten, an einem widrigen Ort und doch mit immer wieder neuen, interessanten Aspekten. Er überzeugt durch seine Harmonie aus Farben, Texturen und Dynamik, die unter anderem durch die Verwendung von Gräsern wie dem Mexikanischen Federgras (auch Zartes Federgras oder Engelshaar, *Nassella* syn. *Stipa tenuissima*) erzielt wurde. Ob inmitten des Gartens oder mit Blick von oben – die Kunstfertigkeit der Pflanzungen mit trockenresistenten Stauden, wie *Erysimum* 'Bowles Mauve', silbrig-grauen *Helichrysum italicum*, gelben Euphorbien und zwei unterschiedlichen Arten des Lavendels, ist immer erkennbar. Die Pflanzungen bilden einen eigenen Kosmos um die Gebäude, ohne dass die Verbindung zur Umgebung und zur Landschaft verloren geht.







GARDENS BY THE BAY

MARINA GARDENS DRIVE, SINGAPUR



Singapur ist zu Recht auch als »Stadt im Garten« bekannt, und es ist beeindruckend, wie viele Ressourcen der kleine Inselstaat in die Begrünung dieser urbanen Region steckt. Kein Wunder also, dass ich es nicht abwarten konnte, den neuen, extravaganten und futuristischen Botanischen Garten Gardens by the Bay zu besuchen. Der Park wurde ab 2007 aufgepflanzt und im Oktober 2011 eröffnet. Mittlerweile beherbergt er über eine Million Pflanzen und gehört mit mehr als 20 Millionen Besuchern in drei Jahren zu den beliebtesten Gärten Südostasiens.

Der Park besteht aus drei unterschiedlichen Bereichen: Bay South, Bay East und Bay Central. Letztere ist noch in der Entwicklungsphase. Bay South, der größte Teil der Anlage, beherbergt den riesigen Flower Dome, den Cloud Forest und die Supertrees.

Der künstliche Nebelwald ist ein geradezu unwirklicher Ort, vor allem, wenn sich alle zwei Stunden die Nebeldüsen öffnen. Im Innern dieses gigantischen Pflanzenhauses stürzt sich auch der mit 35 m Fallhöhe größte künstliche Wasserfall in die Tiefe. Man kann mit einem

Aufzug auf die Spitze des »Berges« fahren und durch die üppige Vegetation aus normalerweise höheren Bergregionen auf spiralförmigen Wegen wieder nach unten wandeln.

Der Supertree Grove ist ein weiterer spektakulärer Bereich. Der hoch über dem Boden schwebende Skywalk verbindet drei der insgesamt 18 Supertrees und bietet wundervolle Ausblicke über die Gartenanlage. Jede dieser Konstruktionen aus Beton und Stahl ist zwischen 25 und 50 m hoch und als vertikaler Garten angelegt. Um die Szenerie vor dem großen Besucheransturm einzufangen, musste ich sehr früh in den Park gehen, und so gelang mir das Bild mit den beiden Personen am Fuße eines der »Baumriesen«. Bei Dunkelheit zeigt sich der Garten in einer ganz anderen Atmosphäre, denn zweimal pro Nacht wird eine Lichtshow veranstaltet.

Dieses Gartenprojekt war und ist ein voller Erfolg bei der Bevölkerung; ich war von seiner Größe, dem perfekten Pflegezustand der Pflanzen und der Vielfalt an Arten überwältigt. Eine inspirierende Anlage, die ich in einigen Jahren noch einmal besuchen möchte, um ihre Weiterentwicklung zu dokumentieren.











KENROKUEN

KANAZAWA, JAPAN



Wie viele Menschen, die am Beginn ihrer beruflichen Karriere stehen, war auch ich der Ansicht, etwas Ungewöhnliches schaffen zu müssen, um mich aus der Masse der Fotografen hervorzuheben. Ich träumte seit Jahren von einem Japanbesuch, um mich von der Schönheit der Kirschblüte inspirieren zu lassen und gleichzeitig mein Portfolio zu erweitern. Bei der Recherche nach geeigneten Gärten und Parks stieß ich auf Kenrokuen. Der Garten liegt in Kanazawa und reicht bis in die Edo-Zeit im 17. Jahrhundert zurück. Kenrokuen gehört zu den drei schönsten Landschaftsgärten Japans. Sein Name bedeutet »Garten der sechs Erhabenheiten« und bezieht sich auf seine Großzügigkeit und Ausdehnung, Abgeschlossenheit, Kunstfertigkeit, sein Alter, die Fülle an Wasser und die herrlichen Panoramen. Gemäß der chinesischen Theorie der Landschaftsgestaltung, die auch die japanische Gartengestaltung beeinflusst hat, sind dies die Schlüsseleigenschaften, um einen perfekten Garten zu kreieren.

Als es bei meinem Besuch im Frühling anfang zu schneien, war ich völlig überrascht. Doch der Garten verwandelte sich in kurzer Zeit in eine geradezu magische Märchenlandschaft und wirkte wie ein Gemälde. Die geschnittenen Azaleen und Zier-Kirschen bildeten gemeinsam mit der Holzbrücke ein kontemplatives Gartenbild. Als dann noch ein Paar mit bunten Regenschirmen über die Brücke lief, gelang mir der »perfekte Schuss«. Mit diesem Bild (siehe S. 290) gewann ich 2008 meinen ersten Preis beim International Garden Photographer of the Year (IGPOTY). Es gehört bis heute zu meinen schönsten Gartenbildern.







NANZEN-JI TEMPEL

SAKYO-KU, KYOTO, JAPAN



Der Nanzen-ji, auch Zuiryusan Nanzen-ji genannt, ist einer der bekanntesten buddhistischen Tempel des Rinzai-Zen in Japan und liegt am Fuße der Higashiyama Berge bei Kyoto. Er wurde in der späten Kamakura-Zeit (1185–1333) im *Chisen kaiyu shiki teien* oder »Teichgartenstil« angelegt. Der Garten strahlt eine besondere, intime Atmosphäre aus, die von den umgebenden Wäldern, welche nach einem kurzen Regenschauer vor Feuchtigkeit dampften, noch unterstrichen wurde. Moos und Herbstlaub der Japan-Ahorne zeigten sich so in besonders intensiven Farben.



GIO-JI TEMPLE

ARASHIYAMA, KYOTO, JAPAN

Der Gio-ji Tempel lässt sich bis ins 12. Jahrhundert zurückdatieren und ist besonders im Herbst einen Besuch wert. Er liegt in der Arashiyama-Präfektur im Westen von Kyoto und ist ein

kleiner, friedlicher Moosgarten, der in einen Wald eingebettet ist. Der Blick durch die Stämme und die goldenen Baumkronen auf den Tempel ist einfach überwältigend.

